



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)

45 (16.2.1942) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-248102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-248102)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Erste Ausgabe: 1. März 1942. Preis: 1,20 M. pro Quartal. In anderen Städten: 1,50 M. pro Quartal. In der Schweiz: 1,80 M. pro Quartal. In Österreich: 1,50 M. pro Quartal. In Jugoslawien: 1,50 M. pro Quartal. In Griechenland: 1,50 M. pro Quartal. In Rumänien: 1,50 M. pro Quartal. In Bulgarien: 1,50 M. pro Quartal. In Italien: 1,50 M. pro Quartal. In Frankreich: 1,50 M. pro Quartal. In England: 1,50 M. pro Quartal. In den USA: 1,50 M. pro Quartal. In Kanada: 1,50 M. pro Quartal. In Mexiko: 1,50 M. pro Quartal. In Brasilien: 1,50 M. pro Quartal. In Argentinien: 1,50 M. pro Quartal. In Chile: 1,50 M. pro Quartal. In Peru: 1,50 M. pro Quartal. In Kolumbien: 1,50 M. pro Quartal. In Venezuela: 1,50 M. pro Quartal. In Ecuador: 1,50 M. pro Quartal. In Bolivien: 1,50 M. pro Quartal. In Paraguay: 1,50 M. pro Quartal. In Uruguay: 1,50 M. pro Quartal. In Argentinien: 1,50 M. pro Quartal. In Chile: 1,50 M. pro Quartal. In Peru: 1,50 M. pro Quartal. In Kolumbien: 1,50 M. pro Quartal. In Venezuela: 1,50 M. pro Quartal. In Ecuador: 1,50 M. pro Quartal. In Bolivien: 1,50 M. pro Quartal. In Paraguay: 1,50 M. pro Quartal. In Uruguay: 1,50 M. pro Quartal.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Mannheimer Zeitungsgesellschaft. Druck: Mannheimer Druckerei. Abonnement: 1,20 M. pro Quartal. Einzelheft: 10 Pfg. Ausland: 1,50 M. pro Quartal. In der Schweiz: 1,80 M. pro Quartal. In Österreich: 1,50 M. pro Quartal. In Jugoslawien: 1,50 M. pro Quartal. In Griechenland: 1,50 M. pro Quartal. In Rumänien: 1,50 M. pro Quartal. In Bulgarien: 1,50 M. pro Quartal. In Italien: 1,50 M. pro Quartal. In Frankreich: 1,50 M. pro Quartal. In England: 1,50 M. pro Quartal. In den USA: 1,50 M. pro Quartal. In Kanada: 1,50 M. pro Quartal. In Mexiko: 1,50 M. pro Quartal. In Brasilien: 1,50 M. pro Quartal. In Argentinien: 1,50 M. pro Quartal. In Chile: 1,50 M. pro Quartal. In Peru: 1,50 M. pro Quartal. In Kolumbien: 1,50 M. pro Quartal. In Venezuela: 1,50 M. pro Quartal. In Ecuador: 1,50 M. pro Quartal. In Bolivien: 1,50 M. pro Quartal. In Paraguay: 1,50 M. pro Quartal. In Uruguay: 1,50 M. pro Quartal.

Montag, 16. Februar 1942

Früh-Ausgabe

Verlag, Schillingstraße 10, Mannheim. Druck: Mannheimer Druckerei. Abonnement: 1,20 M. pro Quartal. Einzelheft: 10 Pfg. Ausland: 1,50 M. pro Quartal. In der Schweiz: 1,80 M. pro Quartal. In Österreich: 1,50 M. pro Quartal. In Jugoslawien: 1,50 M. pro Quartal. In Griechenland: 1,50 M. pro Quartal. In Rumänien: 1,50 M. pro Quartal. In Bulgarien: 1,50 M. pro Quartal. In Italien: 1,50 M. pro Quartal. In Frankreich: 1,50 M. pro Quartal. In England: 1,50 M. pro Quartal. In den USA: 1,50 M. pro Quartal. In Kanada: 1,50 M. pro Quartal. In Mexiko: 1,50 M. pro Quartal. In Brasilien: 1,50 M. pro Quartal. In Argentinien: 1,50 M. pro Quartal. In Chile: 1,50 M. pro Quartal. In Peru: 1,50 M. pro Quartal. In Kolumbien: 1,50 M. pro Quartal. In Venezuela: 1,50 M. pro Quartal. In Ecuador: 1,50 M. pro Quartal. In Bolivien: 1,50 M. pro Quartal. In Paraguay: 1,50 M. pro Quartal. In Uruguay: 1,50 M. pro Quartal.

153. Jahrgang - Nummer 45

Singapur hat bedingungslos kapituliert

Die englischen Evakuierungsversuche scheitern im japanischen Feuer

Sir Stafford Cripps

Son unserem Stockholmer Vertreter
Walter Martini

Stockholm, 15. Febr.

Wenn man in die weltanschauliche Schicht hinein-
gedenkt, die England und das Empire beherrscht,
dann ist es die Karriere nicht allein problematisch
zu sein. Von der Geburt an wird sie auf Grund
eines sozialen Mechanismus auf die Beine getrie-
ben, die die bürokratische Ordnung zu verengen
soll, und das Individuum braucht nichts anderes zu tun,
als sich von diesem Mechanismus der englischen Ge-
sellschaftsstruktur treiben zu lassen. Es gibt aber in
England zwei Wege, diesen Prozess zu beschleunigen
und zu den höchsten politischen Würden führen
zu lassen. Der eine Weg ist bescheiden genug. Er
besteht darin, durch ein besonders ausgezeichnetes Maß
von Durchsichtigkeit im Vertrauen, im Können
und im Verstand sich das Vertrauen der Umwelt
zu sichern. Die in dieser Unaufrichtigkeit des Beweises,
der Leistung und des Kopfes eine Garantie dafür
erhält, daß die wichtigsten Voraussetzungen des Be-
triffen „gentleman“ erfüllt sind. Dieser Weg war
das Geheimnis des Rufes des Chamberlain's.
Der zweite Weg ist der entgegengesetzte. Er besteht
darin, ununterbrochen Distanz zu tun, die Isolation,
die niemand erwartet, die alles das ignoriert, was
nach englischer Konvention beachtet werden muß,
tut, nichts zu unterlassen, was Widerspruch erzeu-
gen und dabei aufpassen muß. Diesen Weg an-
zunehmender und riskanter als der erste, hat Sir
Stafford Cripps.

„Jugend verleiht sein Leben „normal“, das heißt
gemessen an den Begriffen der englischen Society.
Er wurde als der vierte und jüngste Sohn des
schwerreichen Lord Parmoor geboren und absolvierte
eine der für die Elite hochgeachteten Eton'schen
reineren öffentlichen Schulen, und zwar in
Buckingham. Auffallen mag es vielleicht, daß seine
Erziehung weder in Oxford noch in Cambridge
mündete, sondern am dem Newnham College in
London, dem heute noch ein Nachschuß seiner
genau die englische Art und die Arbeit
traditionelle geistige Erziehung anbot. Nach einem
Schwanken zwischen Chemie und Rechtswissenschaft
gab er der letzteren den Vorzug, und 1918 trat er
in London als Anwalt ein. In der ersten Hälfte
wirtschaftlichen Rücksicht, der mit seiner Herkunft
verbunden ist, trat bald ein lässlich sich ergebendes
Einkommen aus seiner Praxis als Jurist der Londoner
City hinzu, so daß er heute einer der best-
verdienenden Anwälte Englands ist. Während des
Weltkrieges von Sir Stafford die Heimat und die
französische Sprache vor, wobei er von der
bequemen Möglichkeit nützlichen Gebrauch
machte, sich als conscientious objector (Gewissenst-
verweigerer aus Gewissensgründen) zu deklarieren.
Sein „Gewissen“ hinderte ihn aber keineswegs,
schließlich als Direktor in die Sir Malcolm's Factory
Lancashire einzutreten, einer traditionsreichen
Munitionsfabrik.

Traditiongemäß ererbte Sir Stafford
Lebensideal nicht im Geldverdienenden. Er stand
auf die große Politik, mit der er verbunden durch
Geschick und Familie eng verbunden war. Und hier
nun ging er, wie gewohnt, den Weg des
Diplomaten, der um jeden Preis - und sei es auch
unangenehm - ausfallen wollte. Schon in seiner
frühen Erscheinung wurde er eine Art von
gelehrten herangebildet. Die geistliche Überlegenheit
Ansprüche der Rede, das sorgfältig un-
geprüfte Haar, die dunkelbraune - so gelandete
ihm, von dem höchsten Aufstrich der englischen
Politik beträchtlich abwichen und den Eindruck
zu erwecken, als sei er etwa ein Maler aus
dem Bohemien der Londoner. Als sein Vater 1924
zur linken überwechselte und Mitglied in einem
Labour-KabINET wurde, witterte er seine Chance:
Als Reichstag innerhalb der aristokratischen
fontainen Partei, der er bis dahin angeschlossen
hatte, aufzufallen, war nicht so einfach. Als
in der Labour Party war es ein Erfolg
genug. So trat er 1928 der Labour Party bei. Er
ließ es bei diesem an sich schon ausfallenden
Schritt bewenden, sondern suchte nun jede
„roter“ zu gebären als seine neuen Parteigenossen.
So war er es, der 1936 im Unterhaus die
Königliche Billigkeit in Gemeinschaft mit dem
kommunisten Gallagher und den unabhängigen
Sozialisten Mc Govern beantragte. Er kritisierte
dabei den „Grund und den Zweck, die dem
Königlichen durch die Tradition und Ansprüche
der aristokratischen Gesellschaft aufzuerhalten
würden. Der königlichen Familie sollten daher
die Mittel verweigert werden, die es ihr erlaubten,
ein derart kuratöses, den Gewohnheiten des
wirklichen Volkes fernstehendes Leben zu führen“,
und dann weiter er weiter gegen die „große
Königliche Hofhaltung“ und „mobilität der
Königlichen Hofhaltung“ des Hofes mit all seiner
„Extravaganz, seinem Luxus und den sich daraus
ergebenden Gefahren für ein Weiterbestehen
der demokratischen Regierung“ und verlangte,
daß „das alles möglichste rasch hinwegge-
räumt“ würde. Der Eindruck war aus vielen
Gründen peinlich genug.

Cripps war weit über das hinaus gegangen,
was seine Gesellschaftsklasse und der unverbändliche
Salonkommunismus einzelner ihrer Mitglieder
hinnehmen gewohnt ist. Denn erstens war
niemand weniger zur Kritik von „Luxus“ und
„Extravaganz“ berechtigt als Sir Stafford,
dessen Leben an seinem alten Panchy Good
Yellow in der Grafschaft Gloucester mit
seinen 500 Hektar, dem großen Park, Tennis,
Tennis und Golfplätzen und allem jenem
Luxus, wie ihn nur die englische Oberschicht
zu erlauben vermag, sich genau mit dem
bedeckte, was er in der Folge eines
altmodischen Prophezeien zu kritisieren
durfte. Zweitens aber ist man in England
sehr empfindlich, wenn die Krone in die
Debatte gezogen wird, und diese
Empfindlichkeit wird durchaus von der
Labour Party geteilt. Die mit sehr
genaueren Verhältnissen den sozialen
Neuerungen ihres letzten Minister
ausdrücken mußte. Die Rede erregte
dabei auch keineswegs sein Verfall in
seiner eigenen Partei, die ihm
obwohl mit Mühen angeschlossen war,
von ihrem Standpunkt aus gegen ihn
aus, hatte er ein Grabenarbeiter aus
Bancroft zum Ausdruck gebracht.
Als am 5. Oktober 1937 Sir Stafford
bei einer Demonstration in Bournemouth
Lord Cecil, Churchill und der
Erzbischof von Canterbury als „die

dnb. Tokio, 15. Februar.
Das Kaiserliche Hauptquartier gab bekannt, daß um 22.10 Uhr japanischer Zeit Singapur bedingungslos kapituliert.

Die japanischen und britischen Militärbesatzer haben für Sonntag 17.30 Uhr (jap. Zeit) eine Besprechung beschlossen, um die Einzelheiten der Übergabebedingungen zu besprechen.

Um 14.30 Uhr, so berichtet Dombi weiter, näherte sich eine Gruppe von vier britischen Offizieren unter Führung des britischen Generalstabsmajors Major Milne mit der weißen Flagge des Hauptquartiers der japanischen Armee und verhandelte die japanischen Offiziere von der Bereitschaft der britischen Truppen, sich zu ergeben. Die Kaiserlich-japanische Armee übernahm im Namen des Oberkommandierenden der japanischen Armee auf Malaya, Generalleutnant Yamashita, die Übergabebedingungen.

Die Unterzeichnung der Kapitulation

dnb. Tokio, 16. Februar.

Au der bedingungslosen Kapitulation meldet Dombi ergänzend:
Der letzte und höchste der drei großen Stützpunkte der Alliierten im Fernen Osten hat am Sonntagabend kapituliert. Generalleutnant Tomoyuki Yamashita, der Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte in Malaya, als Vertreter des Siegers, und Generalleutnant Percival, der Oberkommandierende der britischen Streitkräfte, als Vertreter der Besiegten, unterzeichneten um 19 Uhr Dokumente, durch welche die malayische Halbinsel des pazifischen Krieges beendet wird. Die feindlichen Streitkräfte wurden an der großen malayischen Front um 22 Uhr eingekesselt.

Die abgerufenen Tommies und Aussad, die vor Müdigkeit bald umfielen, aber die durch die Japaner ausnahmslos für sich hergetrieben wurden, konnten sich der ersten Ruhe erweilen in den 1 1/2 Monaten, seit die japanische Kriegsmarine am 11. Dezember von Tjoh und den Kampf in südlicher Richtung begann.

Die Kapitulationspapiere wurden vor dem provisorischen Hauptquartier einer Fordmotorenfabrik am Fuß des Hügelis Bukit Timah unterzeichnet. Die Briten hatten um 14.30 Uhr um Frieden arbeiten, nachdem sie in der Stadt Singapur umringt waren und im Zentralabschnitt der Insel sich nicht mehr gegen die japanischen Bomben und Granaten verteidigen konnten.



Mit Singapur ist neben Bengalen der wichtigste Umschlagplatz des britischen Fernverkehrs in der indischen Ozean gefallen. Der im West Singapur ist, hat die Kontrolle zum Indischen Ozean. (Korrespondenz, Sonder, M.)

Englands Totenklage um Singapur

dnb. Genf, 15. Februar.

„Der schwerste Schlag“, so heißt Ward Price in der „Daily Mail“, ist nicht allein dieses Krieges, sondern auch des vorhergehenden Weltkrieges hat das britische Empire getroffen.
Wenn es irgend einen Platz auf der Erde gegeben habe, auf dem sich jeder Angehörige der britischen Staatsgemeinschaft sicherstellen habe, dann sei das Singapur gewesen. An anderen Stellen des britischen Reiches habe man die Plünderer der Natur vernachlässigt, aber nach allen sei das Geld nur immer so hinausgeworfen worden. Und jetzt befände sich die britische „Hollens-Wagnot-Linie“ mit allen ihren gewaltigen Schwimmschiffen und Frachtdampfern, Kollisionsanlagen und Werkstätten in den Händen des Feindes, ohne daß dieser Plünderer nur ein einzigesmal in diesem Krieg eine nennenswerte Rolle gespielt habe. Mit dem Fall von Singapur sei die südliche Stellung Großbritanniens in Ostasien in ihren Grundfesten erschüttert worden, und das Tor nach Australien und Neuseeland stehe offen. Die Wagnot-Linie sei zerstört worden, bevor sie ihre Güter auf nur verlasten konnten“, schreibt Ward Price wörtlich.

Was immer sich in Südostasien ereigne, das britische Empire habe praktisch alles verloren, was es im Südosten besaß einschließlich Singapur und der blühenden britischen Handelsbasis von Schanghai.

Ja alles, was britische Kontrakte und britischer Unternehmungsgeist während eines Zeitraumes von 150 Jahren in Ostasien aufzubauen hatte, sei den Eng-

ländern in diesen letzten 66 Tagen genommen worden.
Niemand könne auch nur abschätzen, was diese Rücklage Großbritanniens wirklich gekostet hätte. Reiche Rohstoffquellen habe man verloren und das britische Schachmat werde in Zukunft die Einnahmen aus dem Handel mit China und Malaka zu verlieren haben. Gehälter, Pensionen, Zinsen und Dividenden, die viele in England lebende Leute bisher aus Ostasien besaßen hätten, seien ebenfalls verschwunden.

Was geschieht jetzt? Wo könnte man dem Vormarsch der Japaner Einhalt gebieten? Das seien schwerwiegende Fragen - aber trotzdem seien in Großbritannien wenig Anzeichen dafür vorhanden, daß sich irgendetwas bereits mit ihnen befaße.

Die Flucht-Flotte schwer zusammengeschlagen

dnb. Tokio, 15. Februar.

Das Kaiserliche Hauptquartier gibt laut Dombi bekannt, daß japanische Einheiten zwischen dem 10. und 14. Februar 22 feindliche Kriegsschiffe und Transporter in den Gewässern südlich Singapur und in der Banta-See versenkt beschädigt oder zum Auf-Grund-Gehen gezwungen haben. Man nimmt an, daß der 3220 BRT große britische leichte Kreuzer „Arcadia“ versenkt wurde. Versenkt wurden ein Hilfskreuzer, ein U-Boot ein Minenleger, ein Spezialschiff, acht Transporter, darunter einer von 19000 T, einer von 8000 T, vier von 5000 T, zwei von 1000 T, ferner wurden ein holländischer Kreuzer, ein britischer Zerstörer, zwei „Spezialschiffe“, zehn Transporter, ein Torpedoboot

Große Erfolge unserer Luftwaffe vor Afrika

Neue Sowjetangriffe gestoppt / England verlor in der Schlacht im Kanal 49 Flugzeuge

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 15. Febr.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Osten scheiterten auch gestern die an einzelnen Stellen der Front immer wieder erfolgten Angriffe des Feindes. Eigene Angriffs- und Abwehrmaßnahmen verliefen erfolgreich.

Kampf- und Sturzkampfverbände der Luftwaffe griffen trotz schwieriger Wetterverhältnisse feindliche Truppenbewegungen wirkungsvoll an, rieben mehrere Panzerkolonnen des Feindes völlig auf und vernichteten zahlreiches Nachschubmaterial. Im hohen Norden wurden Anlagen der Murman-Bahn zerstört.

In Nordafrika bombardierten Sturzkampfverbände der deutschen Luftwaffe motorisierte Abteilungen des Feindes im Raum um Sir el Gazala.

Im Seegebiet nördlich Bengasi versenkten deutsche Kampfflugzeuge aus zwei getarnten britischen Geleitzügen einen Transporter von 9000 BRT und beschädigten zwei weitere Frachter mit zusammen 15 000 BRT so schwer, daß mit der Vernichtung aus dieser Schiffe gerechnet werden kann. Außerdem erzielten zwei leichte Zerstörer, zwei Zerstörer und ein großes Handelsschiff Bombentreffer. Ostwärts Malta wurde ein Torpedoboot durch

So wurden die Geleitzüge zusammengeschlagen

Ohne eigenen Verlust wurde der britischen Schifffahrt schwerster Schaden zugefügt

dnb. Berlin, 15. Februar.

Einen neuen großen Erfolg errangen deutsche Kampf- und Sturzkampfverbände im Laufe des letzten Nachmittags im Mittelmeer.

Im Seegebiet nördlich Bengasi auf dem Wege zwischen Alexandria und Malta wurden zwei große britische Geleitzüge mit härtester Sicherheit von Fernaufklärern gemeldet. Schon beim ersten Angriff deutscher Flugzeuge löste sich der Konvoi auf. Über den nach allen Seiten flüchtenden Schiffe lag das Abwehrfeuer der Kriegsschiffe. Die Kampf- und Sturzkampfverbände durchdrangen die dichte Flakspitze und kürzten sich auf die großen Handelsschiffe, auf einem 9000 BRT großen Frachter trafen drei Bombentreffer so vernichtend, daß der Dampfer unter harter Qualmströmung liegen blieb und nach Achtern abdriftete. Ein zweites Handelsschiff mit 5000 BRT erhielt mittschiffs und auf dem Vorschiff Bombentreffer, während weitere Bomben hart neben der Nordwand detonierten. Eine Kesselexplosion rief in einem unansehnlichen Brand über. Mit der Vernichtung dieses Dampfers und eines weiteren Transporters von 10 000 BRT, der noch Bombentreffer einer 500 Kilo-Bombe mit hohem dunklen Rauchpfad aus hoher Fahrt abstopfen lassen blieb, ist ebenfalls mit Sicherheit zu rechnen. Ein viertes Frachtschiff von 6000 BRT wurde am Bug und Heck getroffen und geriet in Brand.

Zwei leichte Kreuzer erlitten im Laufe des Nachmittags bei in mehreren Wellen wiederholten Angriffen schwere Beschädigungen. Einer davon lag noch am Abend ohne Fahrt auf der gleichen Stelle, wo ihn Bomben harten Kaliber auf das

boot beschädigt sowie ein Minenleger und ein Transporter zum Anlaufen auf Grund gezwungen.

Japaner landen auf Sumatra

dnb. Tokio, 15. Februar.

Das Kaiserliche Hauptquartier gibt laut Dombi bekannt, daß japanische Einheiten am Sonntag um 11.20 Uhr auf Palembang (Sumatra) gelandet sind und den Flugplatz und andere Schlüsselstellungen besetzt haben. Die japanischen Truppen haben im Bereich der Operationsgebiet zu erweitern. Teile der Luftwaffe, die bei dieser Operation beizugehen leisteten, haben bereits am Sonntagmorgen im Flughafen von Palembang ihren Standort angeschlossen.

Mit der Bekanntgabe der Landung japanischer Fallschirmtruppen bei Palembang auf Sumatra gab General Doihara als Inspekteur der japanischen Luftwaffe eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die japanischen Fallschirmtruppen ihre Aufgaben erfolgreich durchgeführt hätten. Ihrem Einsatz sei eine langjährige Ausbildung vorausgegangen. Die bei Palembang gelandeten Truppen hätten nicht auf Unterabteilungen rechnen können und hätten ihre Aktion selbstständig durchgeführt. Die mit der Besetzung Palembang und des Flußlaufes verbundenen

Palembang ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz im Südosten der Insel Sumatra. Die aus einer lumpigen Küstenniederung besteht und der vulkanischen Hauptgebirgsreihe der Insel vorläuft. Palembang hat über 100 000 Einwohner und ist das Zentrum des größten Erdölsees der Insel.

Ustangriff vernichtet. Ein Unterseeboot versenkte vor der afrikanischen Küste bei Malta zwei Schiffe aus einem Geleitzug.

Kritische Bomben führten in der vergangenen Nacht militärisch erfolgreiche Seebombenangriffe auf einige Orte Südwestdeutschlands durch.
Die Verluste der britischen Luftwaffe bei dem See- und Luftangriff im Kanalgebiet am 12. Februar erhöhten sich auf 49 Flugzeuge. Mit dem Abbruch von 13 weiteren feindlichen Flugzeugen in diesen Luftkämpfen ist zu rechnen. Bei den Kämpfen zeichneten sich die unter dem Oberbefehl des Generalleutnants Sperre stehenden Verbände, geführt von General der Flieger Goeler und Oberst Galland besonders aus.

Die sowjetische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 7. Februar bis 14. Februar 153 Flugzeuge. Davon wurden 88 in Luftkämpfen und 65 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 25 eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Kämpfen im nördlichen Abschnitt der Ostfront zeichnete sich der Westwetter Zerstörer „Geschwaderführer“ in einer Sturmgeschützbatterie, dadurch besonders aus, daß er im Verlauf von drei Tagen elf ansehnliche feindliche Panzer, darunter mehrere über schwere, abschloß.

Die britischen Flugzeugverluste seit Kriegsbeginn

EP, Stockholm, 14. Febr.

Die britischen Verluste an Flugzeugen betragen bis zum Ende des Jahres 1941 3981 Maschinen. Diese Zahl wurde vom britischen Luftfahrtminister Sir Archibald Sinclair aus Anlaß eines Abgeordneten mitgeteilt.

Fünf Verdunkelungsverbrecher erschossen

dnb. Berlin, 14. Februar.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Volkspolizei teilt mit:
Am 12. Februar 1942 wurden die Verdunkelungsverbrecher Karl Vankin, Alfred Hebrant, Walter Hohl, Fritz Weber und Johannes Radloff erschossen.

Schlimmen Arbeiterfeinde, die sich in England finden lassen, gekennzeichnet hatte, trat neuer wieder Mann auf ihn zu, sich ihn lange an und sagte: „Sir Stafford ist ein reicher Mann, er hat viele reiche Freunde um sich, und die sind die größte Gefahr für die Arbeiterpartei.“

Sir Stafford geodet keineswegs an den Unbilligen, die nicht die Werte um sich herum verpöhlen und ihre Urfragen nicht beargeln und die in dem neuen Vize der Profiteure ihre neue „Ueberzeugung“ aus Scham tragen und überleugern. Bei ihm war das alles lässliche Berechnung. Für ihn war das Entlegen, das kein Vertrauen bei den Konservativen wie bei den Labour-Parteien hervorrief, ein genau kalkulierter Faktor seines persönlichen Aufstiegs. Wenn ihn nicht daran, unaufhörlich Stoff zum Reden zu haben und dabei war es ihm vorerst gleichgültig, ob man für oder gegen ihn redet, wenn es nur über ihn schob. Er erbot das Schloß für die Arbeiterpartei.

In den Jahren kurz vor dem Kriege fand Sir Stafford Gripps dann den Anstoß an eine Gruppe, die als „Minderheit“ bezeichnet wurde. Es war die Gruppe, die innerhalb der konservativen Partei und damals im Gegensatz zu ihr dem „Daily Herald“ den Rücken stärkte, und die vor allem aus Churchill, Eden und Duff Cooper bestand. Mit ihnen zusammen bildete Gripps nun innerhalb und außerhalb des Unterhauses bei jeder sich bietenden Gelegenheit einen „Deutschland“-Attalen und Japan. In jenen Jahren erwarb er sich den Ruf, der heute in England etwas ist, nämlich ein „Anti-Washingtoner“ zu sein. Gegen Ende 1938 begann er die Schaffung einer Art von Front an der Seite, in die er die Kommunisten, Labour-Kritiker, Liberalen und Konservativen der Churchill-Fraktion einbeziehen wollte. Auf dem innenpolitischen Programm stand der Sturz Chamberlains, und auf dem außenpolitischen die Kanalisierung der Sowjetunion. Seit dem Verfall der Labour-Partei, die damals von derartiger Verleumdung nicht viel wissen wollte, das Maß voll zu sein. Vor allem aber war die Tatsache, daß er diese Machenschaften hinter dem Rücken der Parteilisten betrieb, für seinen Ausschluß entscheidend, den der Parteivorstand am 29. Mai 1939 aussprach. Die Partei hat ihn danach nicht mehr aufgenommen, die kommunistische Gruppe mit der ihm eigenen Selbstverliebtheit seinen Dinauswurf. Seinen Sitz im Unterhaus, in dem er den Wahlkreis Bristol vertritt, behielt er als Unabhängiger.

In Bezug des Krieges unternahm er eine große Reise, die ihn nach Indien, China, Moskau und Amerika führte. Kurz nach seiner Rückkehr erlebte er die große Stunde. Er wurde von dem japanischen Fürst gelangt Churchill zum Botenführer in Moskau ernannt, wo er am 12. Januar 1940 eintraf. Die Gründe zu seiner Ernennung lagen auf der Hand: Er hatte seit Jahren nach innen einen perfekten Salonkommunismus und nach außen eine enge Anlehnung an die Sowjetunion vertreten. Außerdem hatte sich Stalin einmal sehr freundlich über ihn geäußert, und er selbst hatte gerade in Moskau, nicht lange nach dem schicksalhaften Überfall auf Finnland und die bolschewistischen Übergriffe, die die Sowjetunion kriegsbedingt ein „Marshall“ sei. Die Rolle, die er in Moskau spielte, ist bekannt. Möglicherweise in diesem Rahmen die Unterfütterung der Frage, inwieweit die Unfähigkeit des Bolschewismus gegen Europa sein periodisches „Verdient“ ist oder inwieweit er dabei nur die Funktion eines diplomatischen Richters zwischen Churchill und Stalin erfüllte. Nach England kehrte er jedenfalls vor einigen Wochen als Erlaubter zurück.

Es versteht sich von selbst, daß Gripps seine Aufgaben damit nicht für erledigt hält. Selbstverständlich war auch, daß er den für sich ihm von Churchill angebotenen kleinen Posten eines Materialministers ausschlug, mit dem absehbare noch die Aufnahme verbunden war, unter Beaverbrooks Oberaufsicht zu arbeiten. Viele halten ihn heute für den Nachfolger des allmählich allgemein als unbehaltbar empfindenen Innenministers Amers, und man entfernt sich seiner vor Jahren gefallenen Neuerung, die in seinem Grunde allerdings zur politischen Reformerte wird. „Ich komme mich Engländer zu sein, da mein Land Indien noch immer unterdrückt und ihm seine Selbstverwaltung geben will.“ Man glaubt, daß diese damals zur Schau getragene Einstellung und sein amüßlich beherrschender Kontakt mit Gandhi heute ihn für das India Office empfiehl.

Gewisse Anzeichen und Vorgänge der letzten Tage deuten allerdings auch an, daß Gripps' Aspirationen weitlich weiter reichen und vielleicht auf nicht mehr und nicht weniger als auf den Sessel des Premierministers abzielen. Es ist jedenfalls eine Tatsache, daß trotz der gerade jetzt wieder beherrschenden Abneigung der Labour-Partei gegen die Churchill-Fraktion, die Churchill in der Tat in seiner heimlichen Planausführung als „Crown Prince“ sieht, so wird er allerdings vorläufig zu Werke gehen und einweisen mehr sein Talent zum Intrigieren als zum Schwadieren spielen lassen müssen. Was auch immer Gripps beabsichtigen mag, auf alle Fälle steht seine Figur heute mehr im Vordergrund des Interesses des politischen London, als sie es jemals getan hat.

Reich des norwegischen Ministers Stana bei Reichsministerialminister Dietl. Anlässlich der Reise des Reichsministerialministers Dietl hatte der Minister Stana, der Chef des Departements für Arbeitsdienst und Sport in Norwegen, dem Reichsministerialminister Reichsleiter Konstantin Dietl einen Besuch ab.

Vom Kopfschützer bis zum Fußsack!

Die Wollspende der Heimat rollt zur Front

Von Kriegsberichterstatter Dr. Franz Ader

PK. Die beiden Soldaten sind mit dem PAB von der Front gekommen, um für ihre Kompanie die demnächst notwendigen Wolldecken abzuholen. Den Motor lassen sie im elischen Wäldchen weiterfahren damit er ihnen nicht unversehens einstrahlt. Dann sieht der Fahrer seinen Anteil aus der Tasche. Der Kompaniechef hat darauf genau verzichtet, was er für seine Leute braucht: Unterhosen und Unterleinen, Pullover und Kopfschützer und noch mehr. Es ist alles da! Die beiden Soldaten wechseln einen etwas erkrankten Blick miteinander, als sie die hochgeschätzten Wolldecken in der Vorkasse sehen. Mit einem gewissen Stillsitzen, den jeder richtige Soldat hat, waren sie heranzugehen. Nun haben sie sich angeschlossen. Es ist ein Wolldecken nicht genau nur da, sondern auch in einer Qualität vorhanden, die bei der Menge der Gegenstände besonders beachtet werden muß.

Aum Kussabteilung wandern indessen die Bündel mit Unterleinen, mit Socken, mit Wolldecken und Pullovern. Pelsdecken werden ebenfalls abgeholt und da sie nicht so zahlreich sind, wie die anderen Sachen, schließt ihre Ausgabe sehr gewissenhaft. Es findet alles Verwendung. Den Postenleiter aus dem Feld hat man noch sehr schön und sehr schnell umarbeiten und Material aller Art ist sehr schön ausgepackt am Rasen befestigt. Der Fahrer erzählt den Mann vom Wäldchen der Wäldchen und noch etwas Wolldecken gegen alle Fälle. Der Fahrer hat die Wolldecken schon zum Wagen getragen.

Deutschlands Kriegsflotte „zu neuen Aufgaben bereit“

Der erfolgreiche Durchbruch durch den Kanal und seine militärischen und politischen Auswirkungen

Abn. Berlin, 11. Februar.

Nachdem Admiral Gellert den Befehl erteilt hat und die Besatzung der deutschen Kommandoschiffe vorliegend, kann die folgende Operation der deutschen Seekriegsflotte ansetzen werden:

Die Schlachtschiffe „Scharnhorst“ und „Gneisenau“, der Kreuzer „Prinz Eugen“ und die ausgeteilten Sicherungsschiffe liefen kurz nach einem abendlichen Aufbruch am 11. Februar unbeschadet aus einem Hafen der atlantischen Küste aus mit dem Auftrag, die Straße von Dover zu passieren, um für anderweitige Operationen auf dem Atlantik zu stehen. Sie trafen mit Erfolg die Nordsee durch den Kanal an. Die erzielte Unbeschadet der Dönitz-Operation am 12. Februar mittags, brachte dem Feind der nun die Nordsee zu führen verdrängte, schwere Verluste bei und führten ihre Aufgabe planmäßig durch. Unter dem Kommando eines Torpedobootes und der letzten Besatzung eines Torpedobootes durch Bombentreffer sind mehrere Besatzungen des Feindes eingeschlagen. Nur ganz geringe Verluste erlitten die deutschen Schiffe. Der Feind hat sich der Situation weder furchtbar noch tatsächlich gewachsen gezeigt, während die eigene Flotte sich schon in der Planung mit jeder möglichen Lage beschäftigt hatte und bei der Durchführung, vom Moment an den Erfolg antragen, die tatsächlichen Ergebnisse laßt.

Nach der Entdeckung des deutschen Verbandes am die Mittagsstunden letzten Angriffe feindlicher See- und Luftkräfte ein. Schnellboot-Angriffe wurden durch eigene Sicherungskräfte vereitelt, die zum Gegenangriff übergingen, zwei feindliche Schnellboote versenkt und den fliehenden Feind bis zu den Goodwin-Sand vertrieben. Der Kreuzer „Prinz Eugen“ versenkte einen feindlichen Zerstörer und ließ einen weiteren in Brand.

Der Verlust britischer Fernkommandos, von der Küste aus die Passage der Doverenschanze zu führen, wurde ausmanövriert, und ebenso gelang es, allen feindlichen Torpedobootangriffen auszuweichen. Bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe, die bis zum Einbruch der Dunkelheit fortgesetzt worden sind, bewährte sich die Zusammenarbeit zwischen Kriegsmarine und Luftwaffe in hervorragender Weise. Der Jagdflug und die Vorkämpfer der Seekriegsflotte machten alle Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab. Neben der Artillerie der schweren Einheiten, war die Luftwaffe der Sicherungskräfte erfolgreich. Zerstörer, Torpedoboot, Minensucher und Vorkampfbote spielten allein sehr brillante Flugzeuge ab. Mit Einbruch der Dunkelheit zog die Heimflotte ab, und

Kanadier demonstrieren gegen England und USA

Hartnäckige Ablehnung der allgemeinen Wehrpflicht durch die Französisch-Kanadier

Abn. Genf, 15. Februar.

Die „Times“ läßt sich von ihrem Korrespondenten in Ottawa über Kanadier berichten, die in Montreal nach einer Kundgebung anfragen, auf der sich verheerende fälschliche Politiker Kanadas gegen die von der kanadischen Regierung beschlossene Einführung der allgemeinen Wehrpflicht aussprachen.

In Gruppen seien junge, französisch sprechende Kanadier in den Straßen der Stadt auf, und abmarschiert, hätten den Straßenverkehr zum Stillstand gebracht. Fensterhebeln eingeschlagen und sogar in einem Falle acht Soldaten tödlich angegriffen, die ihnen gegenüber unfeindliche Bemerkungen lassen ließen. Vor den Gebäuden vertrieben sie Flugblätter von Montreal, u. a. dem der „Montreal Gazette“, hätten ebenfalls Demonstrationen abgehalten. An einigen Stellen der Stadt sei es zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, der es gelungen sei, die Demonstranten auseinanderzutreiben.

Eine bedeutsame Rede Francos

Gehalten vor Generälen und hohen Offizieren der spanischen Armee

Abn. Sevilla, 15. Februar.

Der spanische Staatschef General Franco hielt anlässlich eines feierlichen Empfanges in der alten Navarburg Alcazar von Sevilla vor den Generälen und hohen Offizieren der andalusischen Garnisonen eine Rede, in der er insbesondere den antibolschewistischen Charakter des neuen Spaniens unterstrich. Der Diktator wies auf Zusammenhänge zwischen dem spanischen Freiheitskampf und dem europäischen Kreuzzug gegen Moskau hin.

Die angloamerikanische Welt, so fuhr der General fort, kämpfe gerade gegen jene Mächte, die zwanzig Jahre lang ein europäisches Volkwerk gegen die roten Dämonen bildete. „Wir können“, so fuhr

Dann probiert er gleich einen Demowulver, der ihm besonders unter der Katelana in die Augen fiel. Es ist ein köhner Himmelskrieger mit bewährten Streifen.

Schade, daß kein Bettelweib von der Spenderin innen eingeschleift ist, wie in der roten Strömung der Pfläckerin Odmitz oder in jenem armen Kopfschützer, in dem das aus dem Haderer Land ihre besten Wünsche und Grüße mit hineingewirbt hat. So fügen sich heute auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Grundlagen zu neuen Verbindungen. Denn natürlich wird der Fahrer als ständiger Förder dieses Heimatsgutes an das Mädchen schreiben!

Schuld, Obren'schüler aus Pelshäden und Decken wandern in der PAB und oben auf werden noch Eier gelegt. Dann ist der Platz reiflos ausgehüllt. Auch der notwendige „Papierkies“ in bald reichlich! Die Unterleinen der Ausgabedelle unter Anordnung und Anweisung und die Eintragung in die Goldbücher der städtischen Verleger von W. P. St. Pullover und Kopfschützer. Dann rollt der Wagen mit seinem wertvollen Inhalt ab. Richtung Front: Die Woll- und Pelzdecken in erster Linie für die kämpfende Truppe!

Jeden Tag laufen hier die PAB der Einzelhändler von diesem Auktionator nach vorn zu ihren Feldstellungen, indes ganze Waggons so weit als möglich mit der Bahn vorgefahren werden. Der harte Winter in diesem Lande dauert noch etwa zwei Monate. Die warmen Sachen der Heimat kommen immer noch zurecht.

nach unachörtem Nachharnisch ließen alle deutschen Kriegsschiffe planmäßig in die neuen Besatzungen ein. Sie stehen zu neuen Aufgaben bereit.

„Propaganda und Wirklichkeit“

Drahtbericht unseres Korrespondenten — Stockholm, 15. Febr.

Unter der Überschrift „Propaganda und Wirklichkeit“ beschäftigt sich „Stockholms Tidningen“ in einem Leitartikel mit der ungeschickten und verlogenen englischen Propaganda und laßt daß kein Mensch darüber im Zweifel sein könne, wie ein niederschmetternder Eindruck die Fahrt der deutschen Kriegsschiffe durch den Kanal auf die Stimmung in England gemacht habe. Das Blatt laßt dann, daß die englische Propaganda natürlich ein groß Teil der Schuld an der mangelhaften Unternehmung der Öffentlichkeit trage und es erinnert in diesem Zusammenhang daran, wie die inländische und ausländische Öffentlichkeit monatlang mit Berichten erbannt worden ist, die besagen, daß die deutschen Kriegsschiffe mehr oder weniger vernichtet worden seien. Einmal Tones erweist es sich dann als möglich, daß diese Schiffe in so gutem Zustand sind, daß sie sogar durch ein Gewässer fahren können, das die Engländer als ihr unerschlossenes betrachtet haben. Der Londoner Mitarbeiter der „Dagens Nyheter“

Der italienische Wehrmächtsbericht

Feindliche Geleitflotte wiederholt von Luftkreuzern anesarrill

Abn. Rom, 15. Februar.

Der italienische Wehrmächtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere motorisierten und Panzerkräfte trafen am 14. Februar auf Luftkreuzerabteilungen des Feindes und zwangen sie nach kurzem Kampf zum Rückzug.

Die wirksamste und erfolgreichste Tätigkeit der italienischen und der deutschen Luftwaffe, die sich gegen die feindliche Hinterland nicht, basiert an. Die Dalesanionen von Tobruk wurden bombardiert, Truppen und Kraftfahrzeugabteilungen wurden zerstört.

Deutsche Jagdflugzeuge in Luftkämpfen auf Gattia.

Deutsche Verbände haben in Taps und Nachtangriffen die Motoren- und Luftkämpfe auf Malta anesarrill. Es wurden zahlreiche und heftige Brände beobachtet.

Feindliche Geleitflotte wurden im östlichen

den. Etwas ein Dutzend Polizeibeamter von Montreal seien im Laufe der Unruhen verwundet worden.

Während der Kundgebung, die den Unruhen voranging, habe der liberale kanadische Abgeordnete Bourassa in einer Rede u. a. erklärt, die kanadische Regierung bestehe unter dem Einfluß Washingtons und diese Lage genüge, um den französisch sprechenden Kanadiern klar vor Augen zu führen, was sie in Zukunft zu erwarten haben.

Der „Times“-Korrespondent berichtet ferner, daß kanadische französisch-kanadischen Abgeordnete, die bisher zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht Stellung nahmen, sich dagegen ausgesprochen. Einige Abgeordnete seien sogar soweit gegangen zu sagen, sie würden die Regierung kritisieren, wenn diese weiter die allgemeine Wehrpflicht betriebe. Einer habe u. a. erklärt, die Konservativen Kanadas und des ganzen britischen Empires reichten nicht dazu aus, ein Volk, das zuerst das Tor zur Zivilisation in Kanada geöffnet habe, in Sklavensketten zu schmieden.

iberische Zusammenarbeit und englisches Mißtrauen

Drahtbericht unseres Korrespondenten — Madrid, 14. Februar.

Das Zusammenreffen von Generalissimo Franco und Außenminister Setano Sauer mit Vizepräsident Salazar geht formal auf den spanisch-portugiesischen Freundschafts- und Nichtangriffspakt vom 17. März 1939 und das später daran anschließende Zulassungsprotokoll zurück. Den Anlaß dazu bot die augenblickliche Weltlage, die sowohl für Spanien wie für Portugal eine Reihe von akuten Nachteilen mit sich bringt und mit größeren Liebeln droht, beiden Ländern aber auch den Frieden gelassen hat. Diese Verhältnisse lauten es dem Generalissimo Franco und dem portugiesischen Ministerpräsidenten nahe, in direkten Verhandlungen sich selbst näherzukommen und die von ihnen geführten Völker in einer geistigen Einheit der iberischen Halbinsel zusammenzuführen. Generalissimo Franco, der den in Spanien besonders zu fördernden „General Winter“ als nahezu selbst betrachtet kann, führt damit seine unläßlich mit einer ausgedehnten Reise nach Katalonien verwirklichte innenpolitische Offenheit auf dem außenpolitischen Sektor weiter, während Salazar dem von ihm bei der Regelung der Timor-Verträge im portugiesischen Sinne davongetragenen Erfolg auszubauen demüht ist.

Die spanische Presse gibt ihrer Genugtuung Ausdruck, daß, so schreibt der „Arriba“, die Politik der persönlichen Beziehungen mit dazu bedient habe, zum ersten Male seit vielen Jahren die völlige Einheit der beiden iberischen Völker wahrnehmbar zu machen. Dabei ist man sich bewußt, daß damit erst der Anfang für eine lange, den heutigen Gegenständen Rechnung tragende Politik der iberischen Halbinsel gemacht worden ist!

Die einzelnen, die mit Mißtrauen auf das Zusammenreffen blicken, sind die Engländer und ihre Verbündeten die nur ungern einem engere Annäherung zwischen Spanien und Portugal zusehen, als wenn beiden Staaten eines aus arabischen Jammern, die durch die traditionelle Spaltungspolitik immer und mit Erfolg in unheimlich feindlicher Gesinnung gehalten worden sind.

ter“ berichtet am Sonntag seinen Platz. Der Nachrichten in diesen, die Katastrophe in Orléans und die erfolgreiche Fahrt der deutschen Kriegsschiffe durch den Kanal haben in England eine Stimmung geschaffen, die sehr deutlich eine große innenpolitische Krise voraussehen läßt.

Diese Krise sei von früheren insofern verschieden, als erstmals Churchills Stellung debattiert werde, wiewohl auch über ihn, daß Churchill den neuen Sturm überdauern werde. Fast alle Londoner Zeitungen sind sich darüber einig, daß etwas geschehen müsse. Es müsse „ein effektives Kriegskabinet geschaffen werden“, laßt die „Times“. Der „Daily Herald“ spricht von „notwendigen Änderungen“ und das entsetzt terribile der Londoner Presse, der „Daily Mirror“, laßt: „Wenn Churchill sich auf die Donatpartei des Volkes verlassen weiterhin dem Parlament und Englands Strategie seinen Willen aufzuzwingen versucht, so werden seine großen Eigenschaften nicht mehr im Augen, sondern eine Belastung für die Nation sein.“

Unter besonderer Berücksichtigung des kolossalen Eindruckes, den die Schiffe im Kanal hinterlassen hat, wird auch die Verlor des Briten Seelords Sir Dudley Pound zur Debatte gestellt, den man bis zu einem gewissen Grade für die Blamage verantwortlich machen will, die England erlitten hat. Sollte Dudley Pound der nächste Sündenbock sein, den Churchill opfern will?

Mittelmeer an wiederholten Male von Luftkreuzern anesarrill

Feindliche Geleitflotte wiederholt von Luftkreuzern anesarrill

Abn. Rom, 15. Februar.

Der italienische Wehrmächtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere motorisierten und Panzerkräfte trafen am 14. Februar auf Luftkreuzerabteilungen des Feindes und zwangen sie nach kurzem Kampf zum Rückzug.

Die wirksamste und erfolgreichste Tätigkeit der italienischen und der deutschen Luftwaffe, die sich gegen die feindliche Hinterland nicht, basiert an. Die Dalesanionen von Tobruk wurden bombardiert, Truppen und Kraftfahrzeugabteilungen wurden zerstört.

Deutsche Jagdflugzeuge in Luftkämpfen auf Gattia.

Deutsche Verbände haben in Taps und Nachtangriffen die Motoren- und Luftkämpfe auf Malta anesarrill. Es wurden zahlreiche und heftige Brände beobachtet.

Feindliche Geleitflotte wurden im östlichen

den. Etwas ein Dutzend Polizeibeamter von Montreal seien im Laufe der Unruhen verwundet worden.

Während der Kundgebung, die den Unruhen voranging, habe der liberale kanadische Abgeordnete Bourassa in einer Rede u. a. erklärt, die kanadische Regierung bestehe unter dem Einfluß Washingtons und diese Lage genüge, um den französisch sprechenden Kanadiern klar vor Augen zu führen, was sie in Zukunft zu erwarten haben.

Der „Times“-Korrespondent berichtet ferner, daß kanadische französisch-kanadischen Abgeordnete, die bisher zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht Stellung nahmen, sich dagegen ausgesprochen. Einige Abgeordnete seien sogar soweit gegangen zu sagen, sie würden die Regierung kritisieren, wenn diese weiter die allgemeine Wehrpflicht betriebe. Einer habe u. a. erklärt, die Konservativen Kanadas und des ganzen britischen Empires reichten nicht dazu aus, ein Volk, das zuerst das Tor zur Zivilisation in Kanada geöffnet habe, in Sklavensketten zu schmieden.

Die Spaltung zwischen Verantwortlichen bei dem Arbeitskampf und dem der industriellen Kapazität werde bestehen bleiben. Das Land wünsche einen wirklichen Produktionsminister und nicht eine Schattenflotte.

Neue Sensationsfunde in Tanger

Ein englisches Zerkoristenschiff ausgehoben

Drahtbericht unseres Korrespondenten — Madrid, 11. Februar.

In Tanger ist kaum die Erregung über die Entdeckung des englischen Dornit- und Propagandafundaments im Stütz des britischen Kuriergeschäfts ein wenig abgeklungen, da wurde von der spanischen Polizei ein neuer sensationeller Fund gemacht.

Bei einer Durchsichtung des Hotels Bristol, das von den Engländern bewohnt wird, wurde eine Anzahl fertiger und halbfertiger Bomben, eine große Menge Sprengstoff und zahlreiches Material, wie es zur Vorbereitung von Gewalttaten benötigt wird, angetroffen.

Die Polizei, die eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen hat, hat damit eines der englischen Zerkoristenschiffe ausgehoben, die seit Monaten von Gibraltar der einseitigen Sprengstoffe auszuheben und Bomben und Sprengstoffe zu Gewalttätigkeiten verwendet und verwendet hatten. Die Entdeckung der Verfertigung Tanagers laßt sich bei Betrachtung dieser Engländer in immer kompromittierenden und anlassenden Kunde erneut in demontieren Vult zu machen.

Die spanische Tageszeitung Tanagers und Spanisch-Karaffos anprobiert in ihrer letzten Ausgabe die Engländer folgendermaßen: „Die Engländer, die sich auf ihre Immunität und Straflosigkeit verlassen, um sich in Tanger schlechten und verährlichen Untertanen einzusetzen, mögen es sich leisten lassen: Unsere Stadt hat in aller Deutlichkeit ihren Willen fundiert, ihre Ruhe in Zukunft durch derartige Ereignisse nicht mehr gefährdet zu sehen, und Spanien ist entschlossen, unter allen Umständen die Wahrung dieses gerechten Willens zu sichern.“

Neue Sabotageakte in Südafrika

Die Smuts-Regierung reagiert mit zahlreichen Verhaftungen

Drahtbericht unseres Korrespondenten — Kapstadt, 18. Februar.

Neuer Vandalismus eintragenden Nachrichten aus Johannesburg zufolge, sind in der Zone von Transvaal neue Sabotageakte vorgekommen. In der vergangenen Nacht wurden mehrere Telegraphenposten beim Gelände von Pretoria umgeworfen und an zahlreichen Eisenbahnlinien Telegraphen- und Telefonleitungen durchschnitten. Die Behörden von Transvaal haben eine Untersuchung eingeleitet, um die Urheber ausfindig zu machen und haben zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Eigentlich war's der Faschnachtslonntag

Schaut auf Euren Kalender, und Ihr werdet meine Angaben bestätigen, falls der Kalender diesen Sonntag ausdrücklich als Faschnachtslonntag bezeichnet. Und heute wäre der Faschnachtslonntag — von dem wir in unserer Gegend nie viel Aufhebens gemacht. Jetzt wären die Herren Herrschaftlicher von dem unabweislich ausgedehnten Schloßherrschen, die einen Refektorium schimpfen auf den Faschnachtslonntag, der wieder einmal nichts, gar nichts war — man kennt die Refektoriummelodie — die Mutter aber, die tüchtige Hausfrau, machte den großen Unterschied ist, auf daß die Faschnachtslonntage herrlich bräutelten.

Runter mit der ungeliebten Platte. Weg mit allen süßlichen Gedanken. Die Stunde verlangt einen anderen Ton. Dieser Faschnachtslonntag kam in dem Zeichen der Polizei, genau wie der vorhergehende Samstag aus. Von Veranstaltungsinhalten notierten wir ein überraschend angelegtes Simultanspiel von Dr. Kischin, einen Vortrag im Verein für Naturkunde und ein Musikstück der Partei in Neu-Edwards. Ein Sonntag mit mittlerer Belangung also.

Die Hälfte des Februar liegt bereits hinter uns. Das ist nicht wieder ein Schritt dem Frühling zu. In knapp fünf Wochen ist es ja so weit. Das heißt auf dem Kalender ist es dann so weit. Aber ich weiß ja nicht einmal, ob für einen Kalender das...

Wenn am Sonntag morgen der Großmeister spielt

Bewegung im Vortag der Schachspieler: Dr. Kischin in Mannheim! Natürlich gab es ein Simultanspiel. Was denn sonst. Wer wollte sich auch dem Weltmeister multireferentiellen gegenüberstellen. Aber 31 Spieler gegen ihn, das war schon eine andere Sache. Man muß sich für die Vermittlung aus wolle Schachherren dankbar sein.

Im „Friedrichshof“ über die heiße Schlacht. Da zeigte Dr. Kischin, was der Parteil der Welt heißt. Auch wenn man von der Sache keine Ahnung hat, wenn man nichts weiß von den Kompetenzen eines Weltmeisters, eine Vorstellung von dem Können des Weltmeisters bekommt man doch. Inzwischen sind langsam von Brett zu Brett, in einer Stunde die Parade schreiben, die der Generalmeister in Minuten vielleicht mit Hilfe von Freunden und Schachweilern ausgedehnt hat, dazu will etwas geübt. Schon der Direktionsstil imponiert. Schwer zu bestimmen, ob Kischin gerade ist oder nicht. Nicht ausgeschlossen, daß dieser Weltmeister mit der hohen Stille auch weiß, was er tut. Bei den Mannheimer Spielern kommt man ab schon eher auf den Grund. Die meisten reiben die Augen weit auf wenn der Meister einen Zug macht, den ein durchschnittliches Schachspiel nie erkennen. Rein Kameradschaft, der zum Zugenden kam, um sich schließlich den Spielern einzureihen, der ist überhaupt bloß. Und etwas außer Lebenslinie ist er auch. Trotzdem darf er lange ja warte, bis er die Figuren zusammenräumen muß.

Ein neuer großer Sammelerfolg

Der „Tag der deutschen Polizei“ wieder ein Volltreffer / Abzeichen schon am Samstag ausverkauft

Das Sammelergebnis am „Tag der deutschen Polizei“ hat der Verbandsrat der Mannheimer Einwohnerwehr wieder ein glänzendes Zeugnis ausgestellt. Wie als leidenschaftlich vorandringend, auch hier man sich nicht daran, daß nur ein Abzeichen angeboten wurde. Selbst die Seriennummerierten Abzeichen sind vielfach mehr als eines der schönen metallenen Abzeichen an den Mantelauflagen.

Am Samstagvormittag um 8.30 Uhr versammelten sich im Polizeipräsidium um den Polizeipräsidenten die Offiziere der Schutz- und Feuerwehropolizei mit den Vertretern der Geheimen Staatspolizei, der Technischen Hochschule, der H- und der RZA, um nach der Zusammenkunft des Vorstandes und ihres Beirates die Sammelergebnisse in Empfang zu nehmen. Eine halbe Stunde später waren an den Brennpunkten des Verkehrs die Posten besetzt. Polizeipräsident Dabene ist samstags, wie mitteilt, am Samstagmorgen bei 7. Da die Mannheimer an vielen Tausenden unterwegs waren,

sinaen die schönen metallenen Abzeichen reichend ab. Viele beantragten sich nicht damit, nur den Mindestbetrag von 20 Pfennig in die Kasse zu werfen, einander der Mannheimer, nicht nur zu spenden, sondern zu unterstützen. Und so hatten die Beamten, die ebenfalls die Abzeichen und Abzeichenblätter durchkäufte, nur noch das auf Vollstreckungsform verfertigte Plakat mit der Widmung „Die Polizei im Fronteinsatz“ ausbieten ein Abzeichen das ebenfalls erhalten wurde. Selbst denjenigen, die mit leeren Händen kamen, wurde eine zusätzliche Spende nicht verweigert. Ein neuer überzeugender Beweis der Verbundenheit der Mannheimer Einwohnerwehr mit der H. Germania.

Einmal umbräut war sofort nach Betriebsöffnung der Schichtarbeit der Kriminalpolizei am Paradeday.

Besonders von der Jugend, die den Nachweis lieferte, daß sie das Gewerbe wie die Erwachsenen zu handhaben versteht. Ein Beispiel, bei dem wir uns noch dem Ergebnis seiner Treffsicherheit erkundigten, war wenig zufrieden, daß er mit drei Schuß, die 20 Pfennig werteten, keine 30 Ringe erzielt hatte, mit denen man eine Waffennadel eroberte. Aber er durfte

wenigstens die Urkunde, die für 25 Ringe ausbelegt wurde, als Andenken mit nach Hause nehmen. Die kleinen Schießen wurden an der Wand des Standes zwischen den Köpfen von vier trefflich funktionierten Verkleidungen befestigt, die unter dem Namen „Pöhlings“ sind. Rosenfeld, der Weltkriegsveteran, lag auf einem Kriegsschiff, seine Gegenwart abnehmend hinter der Keulwerfer Artillerie, Stalin auf einem Flugzeug und Churchill mit der Kommandiergasse mit verweigert erhobenen Armen auf einem untergehenden Kriegsschiff.

Starke Andraga berichte von vornherein zum Baute.

Mit Kind und Kegel rindien die Mannheimer und Mannheimerinnen zur Befestigung an. Der Andraga war am Samstagvormittag so stark, daß man in den Gängen nur langsam vorwärts kam. Auch hier war man den Polizeibeamten, die auf Einnahe Aufstellung angenommen hatten, bereitwillig eine Spende in die Kasse. Ein dicker Kreis umschloß am Samstag ein Schermadts-Musikkorps am Wasserrium, die Kapelle der Politischen Leiter auf dem Marktplatz und die Kapelle der Werkfeuerwehr der Reichshof-Abteilung auf dem alten Marktplatz. Am Samstagvormittag festscherte die Schermadts-Musikkorps am Wasserrium, während mittags das Schermadts-Musikkorps auf dem Marktplatz und die Kapelle der Reichshof-Abteilung auf dem Wasserrium viele Jubler anlockte. Überall wurden flotte Weisen sehr beifällig aufgenommen.

Kranzfeuerleistungen

Am Sonntagvormittag um 10 Uhr legte Polizeipräsident Dabene, den eine Abordnung der Schutzpolizei begleitete, am Grade des im Dienst gefallenen Polizei-Oberwachleiters Böttcher auf dem Hauptfriedhof einen Kranz mit Schleiße nieder. Zu gleicher Zeit ehrte Major Karal, der Leiter der Feuerwehropolizei, im Namen der Stadtoberverwaltung den im Dienst verunfallten Bezirksleiter der Feuerwehropolizei Ben durch Kranzniederlegung an seiner letzten Ruhestätte. Hauptmann Döllwarth, der Vorgesetzte der Ortstruppe Mannheim des

Romerabfuhrbüchse deutscher Polizeibeamten der von zwei Vorstandsmitgliedern begleitet war, begleitete der seit 1914 Gebliebenen durch Kranzniederlegung an der Gedenkstätte im Polizeipräsidium. Die Übung des in der Bekleidungszeit von den Franzosen ererbten Polizeiwachleiters Traub, der in Göttingen beurlaubt ist, wurde durch die dortige Polizei vorgenommen.

Nationalsozialistische Betriebsführung

So könnte man das treffliche Referat von Reichsamtleiter Hans Rübner, das er vor dem NS-Bund Deutscher Technik in der „Harmonie“ hielt, umschreiben. Zum Beginn seiner Ausführungen gedachte der Redner des verstorbenen Dr. Todt, des genialen Organistors und vorbildlichen Nationalsozialisten, zu dessen Mitarbeiterstab Hans Rübner gehörte. Dr. Todt war nicht nur ein tüchtiger Redner, sondern auch ein lebensvoller Politiker, mit anderen Worten er war ein echter Nationalsozialist. Sein Werk konnte nie und nimmer mit dem Kopf allein geschaffen werden, dazu gehörte auch ein helles Herz — und der unbedingte Glaube an den Führer Adolf Hitler. Todt bleibt Beispiel für jeden Mann der Technik. Er war einer von denen, die alle Berufe nach sich übernahmen, wenn sie noch tauglich waren für neue Aufgaben. Er konnte sich losreißen von ererbten Anschauungen und konnte darum Großes leisten.

Nationalsozialistische Betriebsführung. Der Redner machte die Bekanntheit mit verschiedenen Betriebsformen, und schaute sich nicht, die Dinge beim rechten Namen zu nennen. Es geht nicht mehr an, daß die Verwaltung eines Betriebes über den Wollen thronet, daß der Betriebsführer seine Arbeiter nur vom Ohrsprechen kennt und daß nur eine papierene Brücke von Befehlsmaßnahmen und Anordnungen die Verbindung zwischen Führung und Gefolgschaft bildet. Der Betriebsführer muß seine Leute kennen und sie müssen ihn kennen, er muß für sie da sein und sie müssen in ihm den Kameraden sehen. Das ist nicht Theorie, das ist das Ergebnis lebendiger Erfahrung. Wo der Betriebsführer mit dem Herzen dabei ist, lösen sich wichtige Probleme, auch das des Unterführerwachstums, von selber.

Die Stärke des Glaubens ist alles. Der Glaube hat die Macht erobert — nicht das Geld, auch nicht die kalte Drakonik. Betriebsführung ist Menschenführung. Die aber öffnet niemand so leicht, wie gerade dem Ingenieur und dem Techniker. Dem Redner wurde für seine offenen, klaren Worte herzlich gedankt.

* Brühl, 19. Febr. Im Orchester Hofstra saßen zwei 14jährige Jungen mit einem Gewehr, das geladen war. Ständig löste sich ein Schuß und trat zwei kleine Jungen in der Nähe des Orchesters, die bei er in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Zwei junge Männer, die dem Orchester auf viel ungeliebten hatten, luden mit ihren Führern nach Hause und durcheinander in einen Autounfall, als ein Auto, besetzt mit durch das ungeliebte haben, hart bremsen mußte und dadurch Fahrer und Beifahrer beinahe getötet wurden.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ruth Weiler und Karl Otenloch**, Schützen in einem Art.-Regt. Mannheim, K 3 Nr. 8, den 14. Februar 1942. St1656

Der Herr über Leben u. Tod hat am 11. 1. 1942 meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Sohn, Bruder und Schwiegervater, **Vera-Vertr. der „Volkshilfe“**

Karl Gimbel Obergf. in einem Art.-Regt. 31 Jahre alt, in treuer soldatischer Pflichterfüllung an den Folgen einer Verwundung und wurde im fernsten Osten zur letzten Ruhe beigesetzt. Sein Leben galt Gott, der Heimat und seinen Lieben. **Mannheim-Sandhofen, Zwerchgasse 24.**

In tiefem Schmerz: **Frau Johanna Gimbel** geb. Schwarz mit Kinder: **Maria und Franz** und Angehörige.

Das erste Seelenamt ist am 16. 2. 1942, 10 Uhr, in der Pfarrkirche Sandhofen.

VERKAUFE

Kommunionkleid, fast neu, für RM 25.— zu verkaufen. **Mannheim, Dammstraße 9, 3. Stock, Symmann** St1609

Herrn-Polymantel mittl. Größe zu 425 RM zu verk. Kl. Wallstraße 12, part. links. St1655

KAUF-GESUCHE

Klavierharmonika, mittlere, z. k. ges. Ang. u. St 1642 a. d. Gesch.

Nähmaschine, gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4898 an die Geschäftsstelle d. Bl.

HEIRATEN

Neigungslos sucht Schwerarbeiter 47/187, gesund, mit pass. einz. Lebensgefährtin (auch mit kl. Kind). Guter Charakter u. Lebensbeding. Vertrauensvolle Zuschr. u. St 1658 an d. Gesch.

Witwe, 55 J., evgl., 1.55 m groß, sucht pass. Lebenskameraden in auskömml. Stellung. Zuschriften unt. St 1657 an die Geschäftsstelle.

STELLEN-GESUCHE

Auslandsdeutscher, 51 Jahre, mit chem. Kenntnissen, perf. Span. Franz. Engl. viele Jahre selbst. kaufmänn. tätig, sucht geeignete Stellung. Angebote unt. St 1647 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Frau Fuhschneider, 49 J., rüstig, Mittelschulbildung, II. Stenograph. sucht Vertrauensstellung, evtl. in Kontor, als Lagerverw. od. dgl. Ans. unt. St 1658 an die Gesch.

Auslandsreisende Nebenbeschäftigung von Mann gesucht. Angeb. unt. St 1649 an die Geschäftsstelle

Frau Klein, Mitte 40, sucht Stelle in ruh. auch freizeitleb. Haushalt. Ang. unt. St 1650 an die Gesch.

OFFENE STELLEN

Flugmotorenwerke Ostmark suchen Lohnbuchhalter mit Erfahrung in Industriebetrieben. Bei Bewährung Aufstiegsmöglichkeit. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Angabe des frühesten Antrittstermins sind zu richten an Flugmotorenwerke Ostmark G. m. b. H., Wien I, Teinfaltstr. 8, ZA-Gefelsgasse. 1081

Kaufmann mit guten technischen Verständnis für selbständige Arbeitsgebiete gesucht. - Angeb. m. Lebenslauf an Meyerhofer & Co G.m.b.H., Mannheim-Waldhof.

Ältere Spengler, Schlosser, Dreher und Schreiner in Dauerstellung gesucht. J. Engelsmann A.G. Maschinen- und Apparatebau - Ludwighafen a. Rh., Frankenthaler Straße 137. 4899

Älterer Gärtner, eventl. halbtagsweise gesucht. Feldbahnstr. 1, Neckarau. 4902

Mehrere Hilfsarbeiter sof. gesucht. Reuterei Haberckel. 4899

Wir stellen an Ostern 1942 Chemiefabrikationsarbeiter (innen) u. Gummi-Betriebsausarbeiter ein. Rheinische Gummi- und Cellulose-Fabrik Mannheim-Neckarau. - Anmeldungen im Verwaltungsgebäude, Gummi-Str. Nr. 8, Abteilung Verwaltung. 581

Männl. u. weibliche Arbeitskräfte sowie 2 Brauereiarbeiter gesucht. Bierbrauerei Durlacher Hof AG. Mannheim. 4894

Gewerkliche Jung mit mittl. Reife und fränkischem u. englischen Schulzeugnis, als kaufmännischer Lehrling gesucht. - Handschriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unt. Nr. 4895 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrerin für Deutsch, Reichskunde, Sprachen von Privat-Handelschule zu Ostern gesucht. Angebote unter Nr. 4892 an die Geschäftsstelle d. Bl. 291

Kostlerin, auch Anfängerin, für Halb- od. Ganztagsbeschäftigung von Großhandlung nach Ludwighafen gesucht. Bewerbungen erhalten unter Nr. 4895 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Selbständige Mitarbeiterin - mit allen vorkommend. Büroarbeiten vertraut, perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, per sofort od. später in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 4899 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bürohilfe für kleineren Betrieb, Otto-Bock-Straße, halbtagsweise für allgemeine Büroarbeiten mit Schreibmaschinenbed. zum 1. April od. früh. gesucht. Ang. unt. St 1645 an die Gesch.

Junge Anfängerin, die Handelschulbildung mit Erfolg besuchte u. gute Auffassungsgabe besitzt, wird zum 1. 4. 42 od. früher vor Export- u. Großhandelsfirma gesucht. Ang. u. St 1644 a. Gesch.

Zweismädchen oder Monatsfrau in gepflegten Haushalt gesucht - Beethovenstr. 15, Hg. (3893)

Putzfrau (außer Samstag) von 8.00 bis 12.00 Uhr gesucht. Chr. Schwenzko, Markt. 4477

Zur regelmäßigen Reinigung der

LS-Räume suchen wir sofort: Tüchtige Putzfrau. Angebote erb. an: Joseph Vögels A.-G., Mannheim - Sekretariat. 298

Pflichtjahrstelle zum 1. April 42. Kinderlieb., sympath. Mädel gesucht. Nähe Meißl., mögl. schulfrei. (1 Säugling, 1 Kleinkind.) Ans. unt. St 1643 an die Gesch.

In ein Einfamilienhaus wird zu alter, Ehepaar braves Mädchen in Dauerstellung gesucht. Mhm-Neckarau, Germaniastr. 60. 4897

Haus- u. Zimmermädchen können sofort einsteigen. Angebote an: Waldsanatorium Schönbühl bei Wildbad. 4903

Monatsfrau gesucht. Zeit nach Vereinbarung. Dr. König, Brucknerstraße 1, Tel. 437 30. 4886

Putzfrauen gesucht für Reinigen von Böden und Gängen. Stadt, Amteichstraße III - L. Wetzel, R 5 Nr. 1. St1648

Saubere Putzfrau für einige Vormittage in der Woche sof. ges. Vorstell. D 6. 3. Laden. 4893

Grundstück u. Kapitalmarkt

Die Kapital-Vericherung - der Alten Berlinischen von 1838 - verbürgt höchsten Familienschutz und ideale Kapital-Ansammlung durch Steuervorteile und Gewinnbeteiligung. Fachmännische Beratung: General-Agentur Mannheim. Heinrich Hoff-Straße 6. Fernruf 437 07.

Hausgrundstück Mannheim (Vorder- u. Hinterhof) / Bergstraße, auch Hinterland, von Privat zu kauf. gesucht. Vorerst 30 000 M Anzahlung. verfügbar. Angeb. unt. P-St 1646 an die Geschäftsstelle.

Baugelb. (Chaussees Gelände) - 566 m groß, in Mhm-Rheinau. Stengelhofstraße 6 gelegen, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote an: Bank für Handel u. Gewerbe, a.G.m.b.H., Frankfurt am Main, Platz der SA Nr. 1. 4901

UNTERRICHT

Die Osterkurse beginnen am 16. April 1942 in der Privat-Handelschule Vinc. Stock. Inhaber und Leiter: Wilh. Krauß. Mannh., M 4, 10. Fernruf 41792. Schulzeugnisse sind bei der Auskunftseinholung perw. Anmeldungen mitzubringen.

Spanisch. Wer erteilt Unterricht im Hause Nähe Wasserturn? Angebote unter Nr. 4897 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

TAUSCH-ANZEIGEN

Deutsche 2-Zimmer-Wohn. in der Darmstadt, mit Balkon u. Eckerbau, geg. eine 3-Zim.-Wohn. mögl. Neustadt-Ort bis Kronprinzenstraße - Angebote unter St 1653 an die Geschäftsstelle

VERMIETUNGEN

Büroräume zu vermieten. Angeb. unt. St 1638 an die Geschäftsstelle.

Fremdl. möbl. Zimmer, separat, sofort zu verm. (Ring). U 8, 8. 2 Treppen links. 4891

Schöne Schlafstelle v. m. Weniger Chamissostr. 1-3, 4. St. St1662

MIET-GESUCHE

2- bis 4-Z.-Wohn. v. Beam. ges. Ang. unt. St 1492 an die Gesch.

Schöne 1- bis 2-Zimmer-Wohn. evtl. mit Bad, oder zwei leere Zimmer mit fließ. Wasser, von jungem Ehepaar gesucht. Zuschriften erb. an Frau P. Thape, Neckarau, Zypressenstraße 9, bei Herrmann. St1496

Für ausländische Arbeitskräfte suchen wir ein möbl. Zimmer. Stütz-Kontakt G.m.b.H., Fabrik elektrotechnisch. Spezialartikel, Mannheim-Neckarau. (478)

Berufstätiges Ehepaar sucht möbl. Zimmer. Stütz-Kontakt GmbH, Fabrik elektrotechnisch. Spezialartikel, Mannheim-Neckarau.

Junger Kaufmann sucht modern möbliertes, heizbares Zimmer in zentraler Lage. Angebote unter St 1660 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer mit Komfort, Badezimmer, in gutem Haushalt von 50jährigem Herrn gesucht. Angebote an K. Niemann, z. Z. Mannheimer Hof. 4970

AUTOMARKT

Anhänger, gut erhalten, 1-2 T. Tragkraft, zu kaufen gesucht. - Siemens - Schuckertwerke A.G., Zweigniederlassung Mannheim, N 7, 18 (Siemenshaus). 1059

Neuwert. Opel, 1.5 Ltr., 14 000 km zu verkaufen od. gegen größeren Wagen zu tauschen. Schätzpreis RM 2490.-. Bausch, Mannheim-Seckenheim, Kloppeheimer Str. Nr. 83, Fernspr. 471 37. 4888

Anhänger, fahrbereit, f. Personentransport gesucht. ca. 600 kg Tragkraft u. ausziehbares Zugrohr für Langrut. - Friedrich Goldmann, Mhm-Friedrichsfeld, Fernsprecher 472 35. 4893

VEKLOREN

Schlüsselbund verloren. Abzugeben. Belohnung: U 3, 18, 2 Tr. z.

Schlüsselbund - Kugelschloß - mit drei Schlüsseln Freitag abend verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Spa, Mannheim, Spielzenstraße 9a. St1601

Geschäfts-Empfehlungen

Verdunkeln, dann Bültinger. Verdunklungs-Zugrollen nach Maß sind in jeder Größe kurzfristig lieferbar, kosten nicht viel und sind leicht selbst anzubringen. Bültinger, Tapeten, Linoleum, Seckenheimer Str. 48, Ruf 49998

Zufriedene Kunden wünschen wir uns. Das ist das Ziel, das Meister Zwiem anstrebt, bei allen seinen Bemühungen in der Warenbeschaffung und im Verkauf. Es ist nicht leicht, jeden Kunden zufriedenzustellen, und mancher Wunsch kann heute nicht erfüllt werden. Doch Meister Zwiem tut sein Bestes. Er setzt sich vor allem für Kinder-Kleidung ein, die so schwer zu beschaffen ist. Und gerade Kinder-Kleidung ist doch so nötig, denn ein Knaben- oder Mädchen-Mantel wächst ja nicht mit, doch Meister Zwiem hat darin stets etwas am Lager. Darum bei Kinder-Kleidung immer erst zu Engelhorn & Sturm, Mannheim, O 5, 2-7. 179

FILM-THEATER

Ufa-Palast. Täglich 2.15, 4.45, 7.15. In Wiederaufführung! **Marika Rökk, Viktor Staal** in dem reizenden Ufa-Film „Eine Nacht im Mai“. Ein Lustspiel von Liebe und jungen Leuten, besungen von herrlichen Melodien. Spielleitung: Georg Jakoby. - Nicht für Jugendliche!

Alhambra. 2. Woche! Letzte Tage! Täglich 2.30, 4.45, 7.15. Der meisterliche Terra-Film „Der Strom“ nach dem Drama von Max Halbe mit Lotte Koch, Hans Schönker, E. W. Borchert, Malte Jaeger, Friedr. Kayßer, Paul Henckels, Charlott Daudert, Spielleitung Günther Hiltun. Musik: Franz Grothe. - Ausgezeichnet mit höchsten Prädikaten. - Die neue Wochenschau. Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

Schauberg. 2. Woche! Letzte Tage! Täglich 2.30, 4.45 und 7.15 Uhr. Heute Montag ab 3.00 Uhr. **Hilfsarbeiter**. - Ein packendes Film von Liebe und Heimat. - Viktoria von Ballasko und Viktor Staal spielen das Liebespaar dieses spannenden Films. In weiteren Hauptrollen: Käthe Haack, Theodor Loos, Paul Dahlke, Franz Nickisch, Carl Kuhlmann, Hans Adalbert Schlettow. - Die neue Wochenschau. Jugendl. ab 14 J. zugel.

Schauberg. Heute Montagabend. 1.15 Uhr nochmalige große Märchenvorstellung mit d. entzückenden Märchen Tonfilm „Häsel und Gretel“. - Dazu im Begprogramm: Die verlorene Königskrone und der Farberntensfilm: „Von Bäumlern, das andere Blätter hat geworfen“. - Ein Märchenprogramm, das alle begeistert!

Alhambra und Schauberg. - „Capriolen des Übermuten“, Parodie auf die köstlichen Humorsagen einander in diesem erzählischen Film. Wir lachen ohne Ende! - „Es wird durchgelacht“, gründlich, aus vollem Halse, Situationskomik, die unwiderstehlich das Zwerchfell reizt! - „Pressestimmen über das neue Heim“, Röhmann - Lustspiel. - „Oxer der Bruchpilot“ - mit Lothar Firmann, Karin Himboldt, Hilde Sessak, Elga Brink, Harry Liedtke, Leo Fenzler. - Endlich wieder ein Röhmann-Film, wie ihn sich alle wünschen! - Bald lacht auch Mannheim!

Genitol, Waldhofstr. 3, Ruf 527 72. Wir zeigen heute z. letztmalig. **Hansjörg Schrotz, Geraldine Katt, Herm. Braun, P. Odemar** in dem heiteren Terra-Film: „Kleine Mädchen - große Sorgen“. Beginn: 3.35, 5.45 u. 8.00 Uhr. Neueste Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen.

Palast-Tapeskin. J 1, 6. Breite Straße, Ruf 269 85. - Von vorm 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. Das reizende Ufa-Lustspiel „Pittierwahn“ nach dem Roman „Die gefährliche Ingeborg“ mit Hans Schönker, Anny Ondra, Rudolf Platte, Robert Dorsey, Carsta Lök, Adele Sandrock. - Selten wird das oft abgewandelte Filmthema der Ehe mit soviel Witz, Charme und Temperament behandelt wie hier! Man lacht beinahe bis Tränen! - Die neueste Wochenschau. Ufa-Kulturfilm. - Jugendliche nicht zugelassen. - Abend-Vorstellung: Beginn 7.30 Uhr.

Gloria-Palast

Ein entzückendes Doppelspiel in der Liebe - Hilde Kahle in dem bezaubernden, lobenswerten Filmkomödie von Heinrich Spoerl mit Mathias Wieman, Harald Paulsen, Erich Ponto u. a. m. Spielleitung: Wolfgang Liebenauer. Künstlerisch wertvoll. - Wochenschau: Vorwärts in Afrika. - Beginn: 3.50, 4.50 und 7.20 Uhr, Hauptfilm: 2.50, 5.05 und 7.35 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72. Wir zeigen heute z. letztmalig: „Der Biberfeld“. - Ein echtes, reiches Volksstück, erfüllt von Mutterwitz und Pöflichkeit, mit Heinrich George, Ida Wast, Helmut Richter, a. m. - Beginn: 3.35, 5.45 und 7.25 Uhr. Neueste Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen.

Film-Palast Mh-Neckarau, Friedrichstraße 77, Ruf 485 57. Heute Montag 5.15 und 7.30 Uhr letztmalig: „Hansens heraus“.

Film-Palast Neckarau, Friedrichstraße 77 - Vorkonzert - Ab Dienstag: Ernst Udel i zum Gedächtnis. „Die weiße Hölle von Pils“ mit Leni Riefenstahl und Gustav Döhl. Ein gigantisches Kunstwerk. Spannend u. überwältigend ist der Kampf mit dem weißen Tod. Ein unvergessliches Erlebnis.

UNTERTHALUNG

Libelle, Täglich 19.15 Uhr, Mittwoch u. Sonntag auch 15.15 Uhr: 2 Bräutinnen, der stündende Wasserfall - Ingeborg Wagner, Vortragskünstlerin auf Holly Plank, der Exzentriker auf Rollychuben; Günther-Adler, Komiker - Wols Künstlerhunde - Yorgo Ulrich, Kunst u. Komik auf dem Hochrad - Die Brioni Comp. in ihrer Tanzakzise „Meißner Porzellan“; Ernst Grimm & Co. „Das große Lachen“, wegen des großen Erfolges prolongiert - 2 Weinettys, die komischen Kaskadierer.

Palmenarten, zwischen F 3 und F 4. Täglich Beginn 19.30 Uhr, Ende 21.30 Uhr, Sonntag ab 19.45 Uhr. Unser neues Programm von 16 bis 28. Februar 1942: 1. August Schnitzler, Humorist; 2. Catlan und Magaria, Italienisch-Span. Gesangs- u. Tanz-Musik; 3. Zwei Delicieux, Akrobatische Tanz- und Wirtelwind - Sensation; 4. Edgardo, der Mann mit der Maske, Zauberakt; 5. Trio Cavallino, Comp. moderne internationale Musikal - Parodien-Glows; 6. Pal und Pal, Org. Könige der Puffa, die große Musikalschau d. Welt; 7. Harry u. Ingrid, der elegante Drahtseilakt; 8. Arloetta, ein Traum in Licht u. Farben. Eintrittspreise von RM 0.80 bis 2.—. Offene Getränke auf allen Plätzen. Vorverkauf in der Geschäftsstelle täglich von 11-12.30 Uhr und von 13-17 Uhr. - Jeden Mittwoch 15.30 Uhr: **Hausfrauen-Nachmittag** mit vollständigem Programm. Eintritt auf allen Plätzen M 1.- ohne Trinkzwang.

VERMISCHTES

Flickarbeiten außer dem Hause zu vergeben. - Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl. 4892

LIBELLE

Ab heute: **Wolfs Künstlerhunde Brioni Comp.** und 8 weitere Trümpe! (a. u. Unterhaltung) **Ernst Grimm & Co.** wegen seines großen Erfolges prolongiert!

PALMGARTEN

Zwischen F 3 u. F 4 Täglich 19.30 Uhr, Ende 21.30 Uhr, Sonntag ab 19.45 Uhr. Unser neues Programm vom 16.-28. Februar 1942 **Trio Cavallino, Comp.** Intern. Musikal-Parodie-Glows **Pal und Pal** Org. Könige der Puffa, die große Musikalschau der Welt und weitere Attraktionen siehe Rubrik Unterhaltung. **Jeden Mittwoch, 15.30 Uhr Hausfrauen-Nachmittag** mit vollständigem Programm, ohne Trinkzwang. - Eintritt Mk. 1.- Vorverkauf in der Geschäftsstelle täglich von 11-12.30 u. 13-17 Uhr

Ein Leben lang

Wem für Herz das Blut durch die Adern, Wenn gewisse Leistungen, Überanstrengung hat oft gewisse nervenzerstörende Folgen, diese Leistungsleistung beschleunigen. Täglich regnet die Herzkraft und bringt Überanstrengung vor. Org.-Fläche RM 2.10 in Apoth.

Toledol für das Herz

Set's Farbe, Öl, Fett, Schmier und Teer - Da hilft stets eines: **IMI her!** IMI macht Ihr beschmutzte Berufskleidung ohne Seife und Walspulver.

Set's Farbe, Öl, Fett, Sch